

[Im Browser öffnen](#)

News

HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.

Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Darf ich Sie mit meiner wöchentlichen Einlassung wieder vorzeitig bemühen?
Die Zeit drängt, obwohl die Nobelpreisträger-Petition zur Rettung des
Lateinunterrichts an Zuspruch kaum nachlässt.

**Sollten Sie noch nicht unterschrieben haben, lassen Sie sich bitte nicht
aufhalten.**

Und jetzt zu den umfänglichen Details, die ich zusammengefasst habe.

Dass hier das Herz der Bildungsreform schlägt, inkl. radikaler Entrümpelung der
lästigen Orthografie: Das erhält bereits der flüchtige erste Blick auf das
Konvolut. „Vielen Dank für deine Teilname!“, radebrecht der offizielle Web-
Auftritts der Bundes-NEOS. Bei näherer Betrachtung verflüchtigt sich allerdings
die Heiterkeit. Was da nämlich abgefragt wurde, waren die von Bildungsminister
Wiederkehr (NEOS) erfundenen neuen Fächer, um derentwillen jetzt der Latein-
und der Fremdsprachenunterricht bluten sollen.



Das Resultat:

„Die neuen Fächer sind eine gute Idee": **3 %**

„Man sollte den Lehrplan so lassen, wie er ist": **91 %**

„Die neuen Fächer sind ok, aber die Stunden sollten
anders verteilt werden": **6 %**

Ein Screenshot der verschwundenen Umfrage

© Screenshot

Die Umfrage verschwand allerdings wie von Zauberhand von der Homepage, als Wiederkehr namens des Ministeriums die bekannte Gegenversion präsentierte: Mit Mehrheiten jenseits der 70, ja 80 Prozent hätten sich Lehrer, Schüler und Eltern dafür erklärt, „durch Kürzungen bei bestehenden Lehrinhalten Platz für neue Unterrichtsthemen zu schaffen“.

Was nun? Hat Wiederkehr am Ende mit schwammigen Suggestivfragen eine ihm nicht genehme Umfrage konterkariert und dafür Steuergeld verwendet? Ebenso spurlos sind die Einwände gegen dieses Vorgehen verschwunden, sie wurden „in der Sichtbarkeit eingeschränkt“, so nennt man das.

In den sozialen Medien kam das Manöver jedenfalls übel an: „Ist das noch demokratisch? Wo ist Ihre Kritikfähigkeit geblieben, [@chriswiederkehr](#)?“, fragte einer von sehr vielen.

Prominente Delegation beim Minister

Derweil fand am Dienstag (10. 2.) ein interessanter Termin im Bildungsministerium statt. Um neun Uhr rückten sie als kompakte Delegation ein, um der Petition gegen die Beschränkung des Lateinunterrichts Nachdruck zu verleihen: Die Autoren Veia Kaiser (selbst klassische Philologin), Gerhard Ruiss (als Branchenvertreter) und Ludwig Laher (der auch Pädagoge ist) waren gekommen, die Literaturwissenschaftlerin Daniela Strigl, die junge Pädagogin Isabell Wöhrer und die Kommunikatorin Nina Hoppe, Initiatorin der Petition. Die rollt mitsamt einer mächtigen Medienwelle unaufhaltsam auf den Politiker zu, seit bald einer Woche werden es Minute für Minute mehr: Wenn Sie das lesen, werden bald 37.000 unterschrieben haben. Sie schließen sich den Nobelpreisträgern Jelinek, Handke und Zeilinger an, Spitzenmediziner, der Elite der Literatur, Heinz Fischer und Franz Vranitzky. Die Aufmerksamkeit hallt sprachraumweit, die Blamage für die Politik ebenso. Und die Reaktion? Der Minister habe entschieden, erfuhren die Eingeladenen, und in der Tat: Da kann ja jeder hergelaufene Nobelpreisträger des Weges stolpern und dem großen Wiederkehr den Gehorsam verweigern!

Ein konfuses Reformprojekt

Gefordert wird die Rücknahme eines konfusen Reformprojekts: Statt 12 Stunden sollen in der gymnasialen Oberstufe nur noch acht Stunden Latein gelehrt werden. Mittlerweile erhebt sich auch Protest gegen die aberwitzige Kürzung der zweiten lebenden Fremdsprache um zwei Stunden in Realgymnasien. Die dann aber immer noch zwei Stunden mehr Latein haben als die Sprachaffinen!

Das blanke Chaos ist das, und es setzte sich in der inferioren Kommunikation fort. So hatten die Petenten auch die Wiederaufwertung des Literaturunterrichts gefordert, der seit Einführung der Zentralmatura zugunsten von Leitartikeln und Leserbriefen hinuntergefahren wird. Aber die Reaktion der ministeriellen Pressestelle bewies, dass der Minister von der gesamten Debatte überhaupt nichts mitbekommen hatte. Und das nach fünf Jahren als Wiener

Bildungsstadtrat, in deren Verlauf das Ressort nicht just durch Blüten aufgefallen ist.

Bildung vor Ausbildung

Es geht nun um Grundsätzliches: nämlich um die neoliberale Gewissheit, bei Platzbedarf habe Bildung zugunsten der Ausbildung entsorgt zu werden. Dabei muss gar nichts weichen, um die Materien Demokratie, Medien, Bildung, KI zu kommunizieren. Ich zum Beispiel habe für mein Berufsleben von nichts so profitiert wie von meinen Stehplatzjahren in der Oper und von den vier Jahre Altgriechisch im Wasagymnasium. Die von mir einzig benötigten Grundrechnungsarten habe ich mir allerdings schon in der Volksschule angeeignet. Alles Folgende, auch in Physik und Chemie, konnte ich zu quasi 100 Prozent nicht verwerten. Dennoch fiel mir nicht ein, dieses bedeutende Bildungsgut einschränken zu wollen. Aber so wie die klassischen Sprachen den Demokratieunterricht aus Erfinderperspektive von selbst transportieren: So böten Mathematik und Physik Instrumente zum Verständnis der Algorithmen, ihrer Erzeugung und ihres Missbrauchs. Der Ethik- und Philosophieunterricht schließt den Bereich Demokratie von selbst ein. Und Medienvermittlung in ihrer dilettantischsten Form hat (wie oben ausgeführt) den Deutschunterricht längst unterwandert. Deshalb neue Fächer einzuführen, für die es gar kein Lehrpersonal gibt: Dieses Ansinnen mag den Minister in der Umfragekategorie „kenne ich nicht“ kurzfristig vom Spitzen- ins Mittelfeld befördert haben. Aber die bald 40.000 Unterzeichner des Protests, der von der intellektuellen Spitzenklasse angeführt wird? Sind möglicherweise lauter elitäre Präpotenzler. Andererseits ergab eine Leserumfrage der Gratiszeitung „heute“ Erstaunliches (nämlich ähnliche Werte wie die Umfrage von der NEOS-Homepage): 94 Prozent wollen den Lateinunterricht nicht angerührt wissen. Von Jelinek bis zur Mehrheit der „heute“-Leser: Alles falsch gemacht, Wiederkehr. Fragt sich, wann sich die alte Bildungspartei ÖVP der Sache endlich annimmt.

PS: Anfragen beim Ministerium und den NEOS blieben bis dato unbeantwortet.

LESENSWERT

Sibylle Berg, „La Bella Vita“. Dystopie des Wahnsinns.
Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Aus der Weite der Literaturgeschichte:

Catull, sämtliche Gedichte (lateinisch/ deutsch).

HÖRENSWERT

„Wir kennen uns nur vom Wegschauen“. Julia Stemberger und erstklassiges Kammerensemble mit Theateranekdoten, 15. 2., Musikverein

SEHENSWERT

Nikolaus Habjan, „[F. Zawrel](#)“. Die Geschichte eines Euthanasie-Überlebenden gastiert am 16./ 17. 2. in der Josefstadt. Versuchen Sie Restkarten zu bekommen.



Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at.



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?



www.news.at
redaktion@news.at

Medieninhaber und Herausgeber:
VGN Medien Holding GmbH (FN 183971x, HG Wien) und
Taborstraße 1-3, 1020 Wien

Sie möchten diesen Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann klicken Sie bitte [hier](#).

[Datenschutzpolicy](#) | [Impressum/Offenlegung](#)